

Bey der
hohen Vermählung

des
Hochwürdigsten und Hochgebohrnen Freyherrn
Herrn

Hanns Gottfelf
von Globig

Ihro Königl. Maj. in Polen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hochbetrauten
Präsidenten E. Hochpreißl. Evangelischen Kirchenraths und
Hochlöbl. Oberconsistoriums

mit der
Hochgebohrnen Fräulein
Fräulein

Maria Augusta Amalia
Gräfin von Brühl

welche
in der Königl. und Churfürstlichen Residenzstadt Dresden
am 10^{ten} des Hornung 1756. höchstbeglückt vollzogen wurde

suchte
seine demüthige Ergebenheit auch aus der Fremde
glückwünschend abzuschaffen

M. Samuel Luther Geret

Adjunctus Senioris der Evangelischen Gemeinden und Professor Philos. Ordinar. in Thorn, auch Prof. Philos.
Publicus von Wittenberg d. 3. Deputirter der Königl. Stadt Thorn in Kirchensachen

Berlin

gedruckt bey George Ludewig Winter

8



So grünt im Lande Fried und Ruh,
So blüht sein wachsend Wohlergehen,
So nimmte sein Flor im Segen zu,
So muß sein Glück sich stolz erhöhen:

So jauchze der Unterthanen Mund,
Und mache die süße Regung kund,
Wenn sich des Königs Arm auf solcher Schultern stützet,
Die nur um das bemühet, was treuen Bürgern nützet.

D Sachsen, o ein prächtiger Flor,
In dem du ists vorzüglich prangest!
Du steigst vor andern hoch empor,
Wie glänzt dein Schmuck, den du erlangest!
Du siehst, in froh entzückter Lust,
Auf deinen gnädigsten August,
Des Königlichern Schluß Dein Wohl auf Säulen gründet,
Da jeder mächtigen Schuß und sichere Wohnung findet.

Auf, opfre Seiner höchsten Huld
Den Dank der unterhängen Liebe,
Bezahle die beglückte Schuld
Durch feuerreicher Andacht Triebe!
Dring auch mit eifrigstem Gebet,
Zur allerhöchsten Majestät,
Und sieh um derer Wohl, die Deinem König dienen,
Durch derer klugen Rath auch Deine Kinder grünen.

Und wie? Welch angenehmes Bild?
Wen seh ich vor den Höchsten treten?
Was hat mein muntres Ohr erfüllt?
Die Hedlichen im Lande beten,
Sie sehn um künftiges Wohl und Glück,
Sie bringens auch von Gott zurück,
Sie bitten, und um was? um **Globigs** Heil und Segen,
Sie jauchzen **Ihm** erscut das schönste Glück entgegen.

Er hat Sein Herz Ihr anvertraut,
Nun hat Er Sich mit Ihr vermählt,
Der schönsten Bräutlin, Seine Braut,
Die hoher Eltern Geist besudet,
Er schließt den Bund der ewigen Treu:
Die Freude stimmt **Ihm** jauchzend bey,
Sie ruft die Hedlichen zu ihren reinen Chören,
Sie läßt ein helles Lied in fernem Lüften hören.

Und darf wohl die gereifte Pflanze
Erhabner **Globig** sich jese wagen,
Dir, was die innre Regung spricht,
In niedern Löhnen vorzutragen?
Da Dein beglückt Vermählungs - Fest
Uns überzeugend sehn läßt,
Wie Deiner Jugend Werth die Vorsicht zärtlich liebet,
Und immer höhern Glanz ihr zur Vergeltung giebet.

Die Ehsucht wagt, die kühne Brust
Vereinigt sich, hochvermählte Beyde,
Auch mit der allgemeinen Lust
Und neu geschenckten hohen Freude:
Sie sucht auch durch ihr eifrigst Flehn
Für Euer künftiges Wohlergehn,
Was unterthänige Pflichte und Dankbegier vermögen,
In einem heissen Lied demüthigst darzulegen.

Der Herr, der selbst dieß hohe Band,
Im Rath der Ewigen, vollzogen,
Bleib ihm, mit reicher Segens-Hand
Bis auf die späteste Zeit, gewogen!
Er schmück Dein hochgebohrnes Haus
Mit unverwelkten Früchten aus,
Die, zu dem Heil und Wohl der treugesinnten Sachsen,
In stets erhöheter Pracht, wie Cedern Gottes, wachsen.

So kan auch, hochgebohrnes Paar,
Durch Deine Hülff und Gnaden-Zeichen,
Den sichern Hafen und Altar
So manch verlassnes Herz erreichen;
So wird die Huld, die mich erfreut,
Auch mir in fremder Lust verneut,
So find ich höchst beglückt, auch in entfernten Fluren,
Von Glöbigs hoher Gnad noch lang erwünschte Spuren.



Ben der
hohen Vermählung

des
Hochwürdigsten und Hochgebohrnen Freyherrn
H e r r n

a n n s G o t t h e l f
E l o b i g

erstl. Durchl. zu Sachsen hochbetrauten
evangelischen Kirchenraths und
Consistoriums

der
Fraulein
lein

gusta Amalia
n Brühl

che
erstlichen Residenzstadt Dresden
höchstbeglückt vollzogen wurde

hre
zeit auch aus der Fremde
d abzustatten
Luther Geret

Professor Philos. Ordinar. in Thorn, auch Prof. Philos.
der Königl. Stadt Thorn in Kirchensachen
elin
e Ludwig Winter

